

- [www.ecoda.de](http://www.ecoda.de)



ecoda  
GmbH & Co.KG  
Ruinenstr. 33  
44287 Dortmund

Fon 0231 5869-5693  
Fax 0231 5869-9519  
[fritz@ecoda.de](mailto:fritz@ecoda.de)  
[www.ecoda.de](http://www.ecoda.de)

- **Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**

zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

Bearbeitende:

Lara Emsinghoff, M. Sc. Geogr.  
Martin Senft, Dipl.-Ing (FH) Umweltschutz

Dortmund, den 14. Juli 2023 (mit Änderungen vom 16.11.2023 und Überarbeitungen vom 07.06.2024)

In Auftrag gegeben von:

Menze Wind GbR  
Starenweg 48  
59469 Ense

In Auftrag genommen von:

ecoda GmbH & Co. KG  
Ruinenstr. 33  
44287 Dortmund

Fon 0231 / 5869-5690  
Fax 0231 / 5869-9519

ecoda GmbH & Co. KG / Sitz der Gesellschaft: Dortmund / Amtsgericht Dortmund HR-A 18994  
Steuernummer: 315 / 5804 / 1074  
USt-IdNr.: DE331588765

persönlich haftende Gesellschafterin: ecoda Verwaltungsgesellschaft mbH / Amtsgericht  
Dortmund  
HR-B 31820 / Geschäftsführung: Dr. Frank Bergen und Johannes Fritz

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Kartenverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Seite

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung.....	1
1.2	Gesetzliche Grundlagen.....	1
<b>2</b>	<b>Lage und Ausstattung des Untersuchungsraums .....</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Kurzdarstellung des Vorhabens.....</b>	<b>8</b>
3.1	Art und Ausmaß des Vorhabens .....	8
3.2	Wirkpotenzial des Betriebs von Windenergieanlagen .....	8
3.2.1	Beunruhigung des nahen bis mittleren Umfelds .....	8
3.2.2	Verletzungs-/ bzw. Tötungsrisiko.....	8
<b>4</b>	<b>Ermittlung WEA-empfindlicher Vogel- und Fledermausarten .....</b>	<b>9</b>
4.1	Datenabfrage .....	9
4.1.1	Methodisches Vorgehen.....	9
4.1.2	Ergebnis .....	12
4.1.3	Bedeutung des UR <sub>1000</sub> als Lebensraum für WEA-empfindlichen Fledermausarten unter Berücksichtigung der Biotopausstattung und der Autoökologie der Arten: .....	15
4.2	Datenauswertung.....	21
4.2.1	Methodisches Vorgehen.....	21
4.2.2	Ergebnis .....	21
4.3	Fazit.. .....	25
<b>5</b>	<b>Überschlägige Prognose und Bewertung.....</b>	<b>26</b>
5.1	§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG: Werden Tiere verletzt oder getötet? .....	26
5.2	§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: Werden Tiere erheblich gestört?.....	27
5.3	§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG: Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört?.....	28
5.4	Fazit .....	29
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>30</b>

Abschlussklärung

Literaturverzeichnis

Anhang

## Abbildungsverzeichnis

Seite

### Kapitel 2:

Abbildung 2.1: Landschaftsausstattung des Umkreises von 6.000 m (schwarz) um die geplanten WEA-Standorte (rot); zurückzubauende WEA-Standorte des Vorhabens (gelb); bestehende WEA-Standorte (blau).....	7
--	---

## Kartenverzeichnis

Seite

### Kapitel 1:

Karte 1.1: Räumliche Lage der geplanten, rückzubauenden und bestehenden Windenergieanlagen.....	5
---	---

### Kapitel 4:

Karte 4.1: Räume und Methodik der Datenabfrage .....	11
Karte 4.2: Hinweise auf Vorkommen in Schutzgebieten.....	16
Karte 4.3: Hinweise auf Vorkommen von Rotmilan und Schwarzmilan .....	17
Karte 4.4: Hinweise auf Vorkommen von Rohrweihe, Wiesenweihe, Kornweihe und Uhu	18
Karte 4.5: Hinweise auf Vorkommen von Mornellregenpfeifer .....	19
Karte 4.6: Hinweise auf Vorkommen von Wachtelkönig, Kiebitz und Goldregenpfeifer .....	20

## Tabellenverzeichnis

Seite

### Kapitel 4:

Tabelle 4.1: Vorkommen von WEA-empfindlicher Vogelarten, die aufgrund von Störwirkungen durch WEA mit Meideverhalten reagieren, sowie von Fledermausarten im Umfeld um das Vorhaben mit Angabe der minimalen Entfernung der Funde und der Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024) .....	22
Tabelle 4.2: Vorkommen von Vogelarten mit einem erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko im Umfeld um das Vorhaben mit Angabe der minimalen Entfernung der Funde und der Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024) .....	23



# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung

Anlässe des vorliegenden Fachbeitrags zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) sind die geplante Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense, Kreis Soest. Es handelt sich um ein Repoweringvorhaben, bei dem zwei am Standort bestehende Altanlagen im Zuge des Neubaus der geplanten WEA zurückgebaut werden. Die Standorte der geplanten und rückzubauenden WEA liegen nordwestlich des Siedlungsbereichs der Ortschaft Sieveringen, am nördlichen Rand der Gemeinde Ense (vgl. Karte 1.1).

Das Gutachten wurde durch die Menze Wind GbR mit Sitz in Ense in Auftrag gegeben.

Aufgaben des vorliegenden Fachbeitrags sind,

- bekannte und potenzielle Vorkommen WEA-empfindlicher Tierarten zu recherchieren und darzustellen,
- mögliche Auswirkungen des Vorhabens aufzuzeigen
- und schließlich überschlägig zu prüfen, ob das Vorhaben gegen einen Verbotstatbestand des § 44 BNatSchG verstoßen könnte (siehe Anhang I: Protokoll A einer Artenschutzprüfung).

Nach einer Kurzdarstellung der allgemeinen Landschafts- und Biotopausstattung des Vorhabengebiets (Kapitel 2) sowie der Merkmale des Vorhabens und der zu erwartenden Auswirkungen beim Betrieb von WEA (Kapitel 3) werden die zu berücksichtigenden WEA-empfindlichen Arten herausgearbeitet (Kapitel 4). Hierbei werden die bekannten oder zu erwartenden Vorkommen WEA-empfindlicher Arten im Umfeld des Vorhabens dargestellt. Ausgehend vom betriebsbedingten Wirkpotenzial des Vorhabens auf diese Arten(-gruppen) erfolgt die überschlägige Prognose und Bewertung der möglichen Auswirkungen (Kapitel 5). Kapitel 6 fasst die wesentlichen Punkte zusammen.

## 1.2 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage ist das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in der aktuellen Fassung.

Nach § 1 Abs. 3 Pkt. 4 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind *„zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts insbesondere Luft und Klima auch durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen; [...] dem Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung insbesondere durch zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien kommt eine besondere Bedeutung zu.“*

Da das hier vorliegende Repoweringvorhaben die nachhaltige Versorgung mit erneuerbarer Energie zum Ziel hat, kommt diesem Vorhaben zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts also eine besondere Bedeutung zu.

Die in Bezug auf den besonderen Artenschutz relevanten Verbotstatbestände finden sich in § 44 Abs. 1 BNatSchG. Demnach ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 BNatSchG gelten i. V. m. § 44 Abs. 5 BNatSchG. Danach liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann.

Ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden.

Im Rahmen der Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) vom 18.08.2021 wurde der § 16b „Repowering von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien“ neu eingefügt. Nach § 16b Absatz 1 BImSchG müssen beim Repowering *„nur Anforderungen geprüft werden, soweit durch das Repowering im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand unter Berücksichtigung der auszutauschenden Anlage nachteilige Auswirkungen hervorgerufen werden.“* § 16b Absatz 4 BImSchG führt aus, dass *„die Auswirkungen der zu ersetzenden Bestandsanlage bei der artenschutzrechtlichen Prüfung als Vorbelastung berücksichtigt werden müssen.“*

Die Definition, welche Arten als besonders bzw. streng geschützt sind, ergibt sich aus den Begriffserläuterungen des § 7 Abs. 2 Nr. 13 bzw. Nr. 14 BNatSchG. Demnach gelten alle europäischen Vogelarten als besonders geschützt und unterliegen so dem besonderen Artenschutz des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Zu den streng geschützten Arten werden „besonders geschützte Arten“ gezählt, die „[...]“

- a) in Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97,
- b) in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (für Vögel irrelevant),
- c) in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 aufgeführt sind.“

Für die Planungspraxis ergibt sich ein Problem, da die aus § 44 Abs. 1 BNatSchG resultierenden Verbote für alle europäischen Vogelarten und somit auch für zahlreiche „Allerweltsarten“ gelten. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen eine naturschutzfachlich begründete Auswahl der planungsrelevanten Arten getroffen (MKULNV 2015, LANUV 2021). Bei den FFH-Anhang-IV-Arten wurden nur solche Arten berücksichtigt, die seit dem Jahr 2000 mit rezenten, bodenständigen Vorkommen in Nordrhein-Westfalen vertreten sind sowie Arten, die als Durchzügler und Wintergäste regelmäßig in Nordrhein-Westfalen auftreten. Bezüglich der europäischen Vogelarten sind alle Arten planungsrelevant, die in Anhang I der EU-VSRL aufgeführt sind, ausgewählte Zugvogelarten nach Art. 4 (2) EU-VSRL sowie gemäß EG-Artenschutzverordnung streng geschützte Arten. Planungsrelevant sind außerdem europäische Vogelarten, die in der Roten Liste des Landes Nordrhein-Westfalens einer Gefährdungskategorie zugeordnet wurden sowie alle Koloniebrüter (KIEL 2015, MKULNV 2015).

Eine artspezifische Berücksichtigung der „nur“ national besonders geschützten Arten in der Planungspraxis hält KIEL (2015) bzw. das MKULNV (2015) für nicht praktikabel. *„Nach Maßgabe des § 44 Absatz 5 Satz 5 BNatSchG sind die „nur“ national besonders geschützten „Arten“ von den artenschutzrechtlichen Verboten bei Planungs- und Zulassungsvorhaben freigestellt. Diese Freistellung betrifft in Nordrhein-Westfalen etwa 800 Arten“* (KIEL 2015, MKULNV 2015). Es wird darauf verwiesen, dass diese Arten über den flächenbezogenen Biotoptypenansatz in der Eingriffsregelung behandelt werden. Die darunterfallenden europäischen Vogelarten befinden sich in Nordrhein-Westfalen in einem günstigen Erhaltungszustand und sind im Regelfall nicht von populationsrelevanten Beeinträchtigungen bedroht. Auch ist grundsätzlich keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten zu erwarten (KIEL 2015, MKULNV 2015).

Ein besonderes Augenmerk liegt im Regelfall auf der Erfassung der WEA-empfindlichen Vogelarten. Abschnitt 1 der Anlage 1 zu § 45b des BNatSchG enthält eine abschließende Liste von Arten, die in Deutschland als kollisionsgefährdete Brutvogelarten eingestuft sind. Zur Standardisierung der Verwaltungspraxis sowie zur rechtssicheren Planung und Genehmigung von WEA wurde von MUNV & LANUV (2024) der Leitfaden *„Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“* herausgegeben, der in Tabelle 2a des Anhangs 2 die gesetzlichen Vorgaben (s.o.) übernimmt (weggelassen wurden die Arten Steinadler und Schreiadler, da diese in NRW nicht vorkommen).

Da nicht alle Arten gleichermaßen von den Auswirkungen von WEA betroffen sind, werden im Anhang 1 des Leitfadens diejenigen Arten dargestellt, die nach MUNV & LANUV (2024) durch die betriebsbedingten Auswirkungen von WEA *„als überdurchschnittlich gefährdet“* gelten. Diese Arten werden als WEA-empfindliche Arten bezeichnet. Es handelt sich dabei entweder um kollisionsgefährdete oder um störungsempfindliche Brut- und Rastvogelarten sowie um kollisionsgefährdete Fledermausarten. Für alle anderen, nicht in Anhang 1 genannten Arten *„ist davon auszugehen, dass die o. a. artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote in Folge der betriebsbedingten Auswirkungen von WEA nicht ausgelöst werden“* (MUNV & LANUV 2024, S. 16)

Bezüglich der spezifischen betriebsbedingten Auswirkungen enthält der Anhang 2 des Leitfadens Tabellen, in denen die artspezifisch anzuwendenden Prüfbereiche dargestellt werden (s. hierzu MUNV & LANUV 2024). Zu den bau- und anlagebedingten Auswirkungen von WEA verweist der Leitfaden auf die sonst üblichen Prüfmethoden und -verfahren (siehe MKULNV 2016). Diese werden im vorliegenden Fall nicht abschließend in die Prüfung aufgenommen, sondern in einem Fachbeitrag zur vertiefenden Artenschutzprüfung behandelt.

Die methodische Abarbeitung der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) zu den betriebsbedingten Auswirkungen erfolgt nach den Vorgaben des Leitfadens *„Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“* (MUNV & LANUV 2024).

**Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

## Karte 1.1

Räumliche Lage der geplanten, rückzubauenden und bestehenden Windenergieanlagen

### Vorhaben



Standort einer geplanten WEA

Angaben zu den geplanten WEA

Typ: E-138 EP3 E3  
Hersteller: Enercon  
Nabenhöhe: 111 m  
Rotordurchmesser: 138,25 m  
Gesamthöhe: 179,37 m  
Nennleistung: 4,26 MW



Standort einer zu ersetzenden WEA

Angaben zu den zurückzubauenden WEA

Typ: E-70 E4  
Hersteller: Enercon  
Nabenhöhe: 99 m  
Rotordurchmesser: 71 m  
Gesamthöhe: 134,90 m  
Nennleistung: 2,0 MW

### Sonstiges



Standort einer bestehenden WEA



Standort einer vorbeantragten WEA



Standort einer vorbeantragt zurückzubauenden WEA

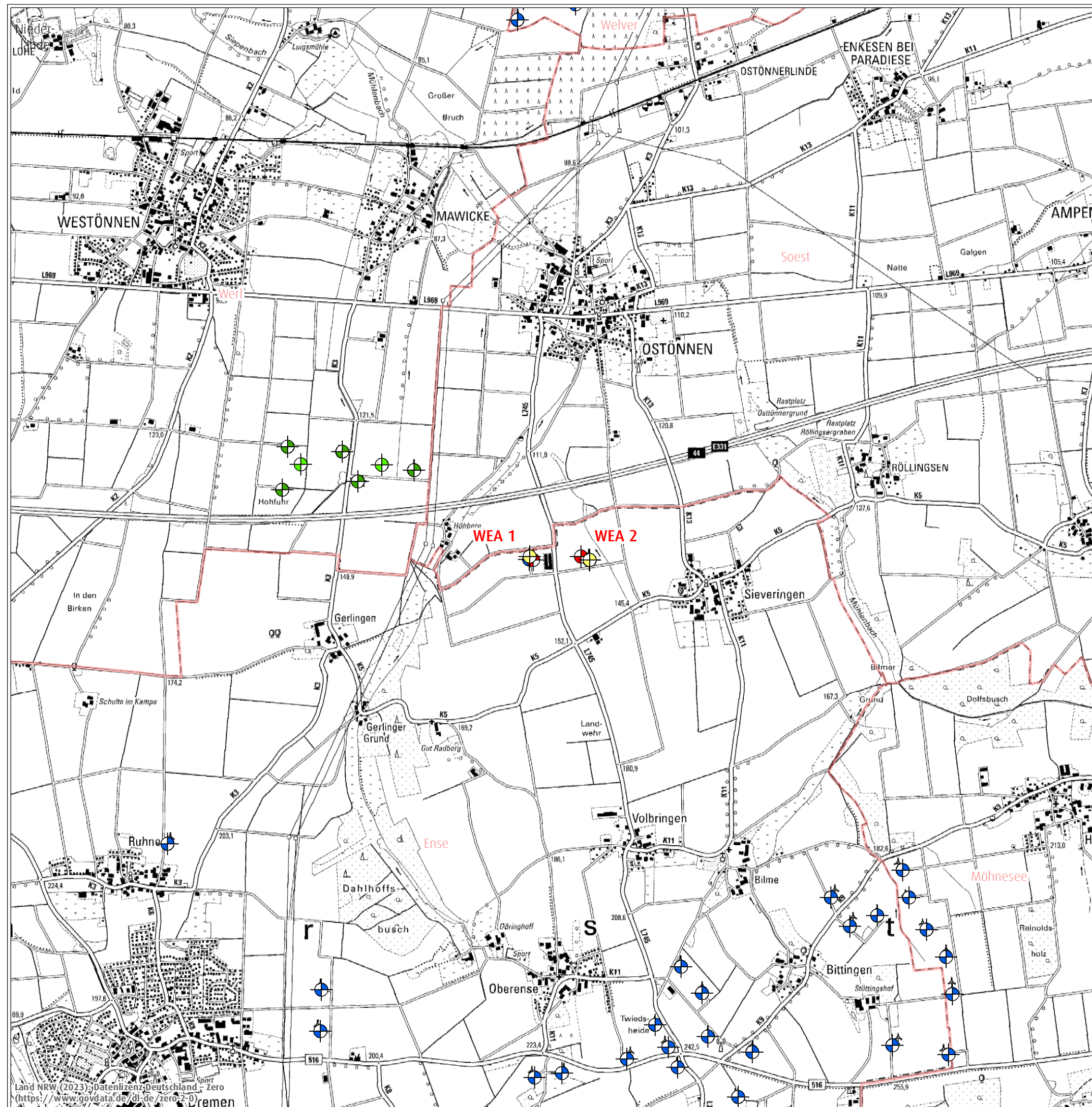
Stadt- / Gemeindegrenze

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 25)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff, 14. Juli 2023

0 250 1.250m

Maßstab 1 : 25.000 @ DIN A3





## 2 Lage und Ausstattung des Untersuchungsraums

Die geplanten WEA-Standorte am Standort „Sieveringen“ liegen im Bereich von Ackerflächen“ nordwestlich des Ortsteils Sieveringen (Ense) in der Gemarkung Sieveringen (vgl. Abbildung 2.1).

Der Untersuchungsraum im 6.000 m Umfeld zum Vorhaben (UR<sub>6000</sub>) befindet sich größtenteils in der biogeographischen Region, die atlantisch geprägt ist. Nur ein kleiner Teil im Süden befindet sich in der kontinentalen Region. Er liegt in den Hellwegbörden (LANUV 2024c), die sich durch fruchtbare Lössböden, eine offene Agrarlandschaft mit Grünland, flächigen und linienhaften Gehölzen sowie kleine bis größere Siedlungsbereiche der Städte und Gemeinden Ense, Werl, Welver, Soest und Möhnesee auszeichnen. Mehrere Fließgewässer durchkreuzen das Gebiet (BEZIRKSREGIERUNG KÖLN 2023). Im Südosten ragt ein Teil des Möhnesees in den Raum hinein. Die A 44 durchkreuzt von Ost nach West das Zentrum des Untersuchungsraums. Im Norden verläuft eine Bahnlinie. Kleinere Waldflächen wie der „Dahlhoffs Busch“ (BK-4413-035) und „Dolfs Busch“ (BK-4414-003) kommen im UR<sub>3000</sub> vor (LANUV 2024c). Im Nordosten des UR<sub>3000</sub> befindet sich das Naturschutzgebiet „Mühlenbach-Siepenbach“ (SO-091) (LANUV 2024c). Große Teile des UR<sub>6000</sub> werden von dem EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ überlagert, die WEA-Standorte des Vorhabens selbst sind kein Teil des VSG.

Das 1.000 m-Umfeld des Vorhabens (UR<sub>1000</sub>) wird größtenteils von Acker- und Grünlandflächen im Wechsel mit flächigen und linienhaften Gehölzen und einzelnen Gehöften eingenommen. In dem Gebiet kommen einige Streuobstwiesen vor. Die Landschaftsschutzgebiete „Landschaftsschutzgebiet im Kreis Soest“ (LSG-4315-0009) und „Gerlinger Grund“ (LSG-4413-0005) überlagern den Norden und den Westen des UR<sub>1000</sub> (LANUV 2024c). Die Standorte der WEA liegen in keinem der LSG. Im UR<sub>1000</sub> befinden sich keine FFH- oder Naturschutzgebiete sowie geschützte Alleen (LANUV 2024c). Das VSG „Hellwegbörde“ umschließt das Vorhaben und reicht bis etwa 65 m an die WEA heran. Im UR<sub>1000</sub> befindet sich der Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007). Er vernetzt ein Wiesental mit beweideten Hängen, die mit Eichen, Buchen und Fichten bestockt sind (LANUV 2024c). Im Untersuchungsgebiet befinden sich drei schutzwürdige Biotope (LANUV 2024c). Das nächstliegende schutzwürdige Biotop „Obstweiden in und um Hühberg“ (BK-4414-430) befindet sich etwa 500 m westlich vom Standort der WEA 1. Der Ostönnener Bach durchläuft den UR<sub>1000</sub> von Südwest nach Nordost. Etwa 850 m südwestlich des Standorts der WEA 1 befindet sich ein Abschnitt des Baches als geschütztes Biotop (BT-4413-103-9). Ein weiteres Fließgewässer verläuft etwa 140 m östlich vom Standort der WEA 2 (BEZIRKSREGIERUNG KÖLN 2023).

Die A 44 verläuft etwa 400 m nördlich der WEA-Standorte durch den UR<sub>1000</sub>. Die Landstraße L 745 verläuft von Nord nach Süd zwischen den WEA-Standorten. Am südöstlichen Rand liegt die Ortschaft Sieveringen. Zwei Kreisstraßen führen zu ihr. Weitere kleine Straßen und Wege durchkreuzen den Untersuchungsraum.

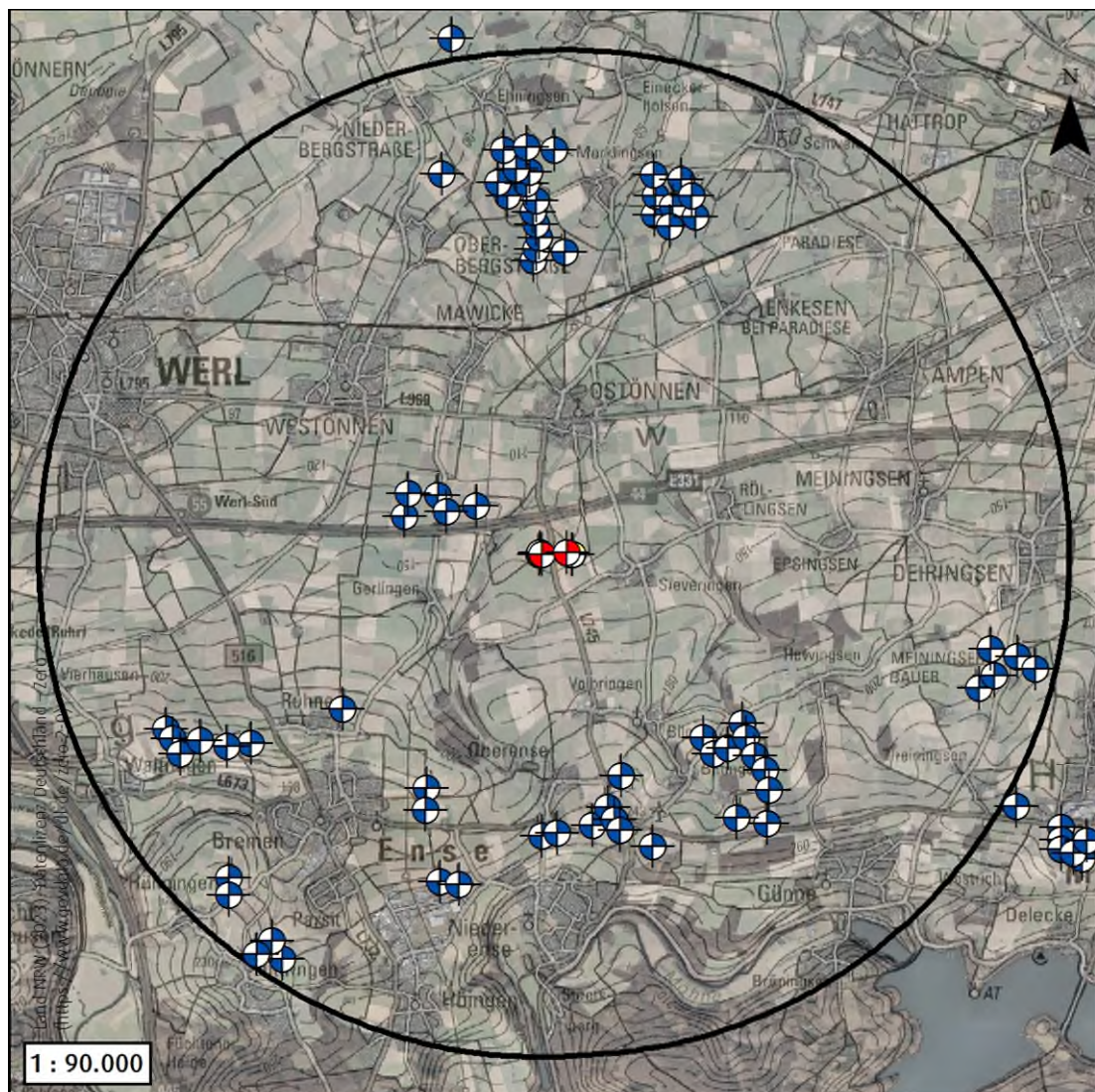


Abbildung 2.1: Landschaftsausstattung des Umkreises von 6.000 m (schwarz) um die geplanten WEA-Standorte (rot); zurückzubauende WEA-Standorte des Vorhabens (gelb); bestehende WEA-Standorte (blau)

## 3 Kurzdarstellung des Vorhabens

### 3.1 Art und Ausmaß des Vorhabens

Das Vorhaben umfasst die Errichtung und den Betrieb von zwei Windenergieanlagen am Standort „Sieveringen“ (Gemeinde Ense, Kreis Soest). Bei den geplanten WEA handelt es sich um Anlagen des Herstellers Enercon vom Typ E-138 EP3 E3. Bei einer Nabenhöhe von 111 m und einem Rotordurchmesser von ca. 138 m erreicht sie eine Gesamthöhe von etwa 180 m. Die Nennleistung der Anlage beläuft sich auf 4,26 MW. Die beiden im Rahmen des Repowering-Vorhabens rückzubauenen WEA (WEA En 042 und WEA En 043) sind vom Typ Enercon E-70 E4 mit einem Rotordurchmesser von 71 m und einer Nennleistung von 2,0 MW. Die Anlagen haben jeweils eine Nabenhöhe von 99 m (Gesamthöhe: 134,90 m).

Eine vollständige Bearbeitung v. a. der bau- und anlagenbedingten Auswirkungen erfolgt im Rahmen weiterführender Gutachten und dem Fachbeitrag zur vertiefenden Artenschutzprüfung, sodass im Folgenden die betriebsbedingten Auswirkungen in den Vordergrund gestellt werden (vgl. MUNV & LANUV 2024).

### 3.2 Wirkpotenzial des Betriebs von Windenergieanlagen

Nachfolgend werden nur die betriebsbedingten Wirkfaktoren aufgeführt, die bei Windenergieanlagen im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung grundsätzlich zu berücksichtigen sind.

#### 3.2.1 Beunruhigung des nahen bis mittleren Umfelds

Beunruhigungen des Umfeldes werden verursacht durch Lärm (Schallimmissionen der WEA) und optische Störungen (Schattenwurf, Rotorbewegungen) sowie in geringem Maße durch den Wartungsverkehr. Da die Auswirkungen des Wartungsverkehrs aufgrund des seltenen Erscheinens als vernachlässigbar eingestuft werden können, verbleiben die Schallimmissionen der WEA sowie deren optische Wirkungen. Diese Auswirkungen können insbesondere für die Tiergruppe Vögel von Bedeutung sein.

#### 3.2.2 Verletzungs-/ bzw. Tötungsrisiko

Für Tierarten, die den Luftraum nutzen, besteht ein gewisses Risiko, mit den drehenden Rotoren zu kollidieren oder ein Barotrauma zu erleiden und dabei verletzt oder getötet zu werden. Diese Auswirkungen können insbesondere für die Tiergruppen Vögel und Fledermäuse von Bedeutung sein.



## 4 Ermittlung WEA-empfindlicher Vogel- und Fledermausarten

### 4.1 Datenabfrage

#### 4.1.1 Methodisches Vorgehen

Nach dem aktuell gültigen Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) sind folgende Datenquellen zur Ermittlung von Vorkommen WEA-empfindlicher Arten geeignet:

- Fundortkataster des LANUV (FOK und @LINFOS)
- Schwerpunktorkommen von Brutvogelarten
- Schwerpunktorkommen von Rast- und Zugvogelarten
- ernst zu nehmende Hinweise aus kommunalen Datenbanken und Katastern, der Fachliteratur, aus gutachterlichen Stellungnahmen anderer Planvorhaben, aus Forschungsprojekten sowie aus
- Abfragen bei Fachbehörden, Biologischen Stationen, den ehrenamtlichen Naturschutzorganisationen oder sonstigen Fachkundigen in der betroffenen Region

Im Mai 2023 wurde eine Abfrage zu Vorkommen WEA-empfindlicher Arten nach dem zu dieser Zeit noch gültigen Leitfaden (MULNV & LANUV 2017) für den Umkreis von bis zu 6 km um das Vorhaben (UR<sub>6000</sub>) bei den folgenden Unteren Naturschutzbehörden (UNB), Kommunen, Biologischen Stationen und Stellen des ehrenamtlichen Naturschutzes durchgeführt:

- |                                     |                                      |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| • Vogelschutzwarte NRW (Hr. Jöbges) | • Stadt Werl                         |
| • UNB Kreis Soest                   | • Gemeinde Welper                    |
| • Biologische Station Kreis Soest   | • Gemeinde Möhnesee                  |
| • Gemeinde Ense                     | • Landesbüro der Naturschutzverbände |
| • Stadt Soest                       |                                      |

Folgende Arten gelten nach dem Leitfaden als empfindlich gegenüber dem Betrieb von WEA, die zur Vereinfachung der Abfrage innerhalb der folgenden drei Entfernungsklassen abgefragt wurden (vgl. Karte 4.1):

#### 0-1.000 m (UR<sub>1000</sub>):

Haselhuhn (Brut), Nordische Wildgänse (Rast: Schlafplätze, Nahrungshabitate), Zwergschwan (Rast: Schlafplätze, Nahrungshabitate), Singschwan (Rast: Schlafplätze, Nahrungshabitate), Nachtschwalbe (Brut), Wachtelkönig (Brut), Kranich (Brut), Kiebitz (Brut, Rast), Goldregenpfeifer (Rast), Mornellregenpfeifer (Rast), Brachvogel (Brut), Uferschnepfe (Brut), Waldschnepfe (Brut), Bekassine (Brut), Rotschenkel (Brut), Rohrdommel (Brut), Zwergdommel (Brut), Wespenbussard (Brut), Rohrweihe (Brut, Rast: Schlafplätze), Wanderfalke (Brut), Grauammer (Brut),

Abendsegler, Kleinabendsegler, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Flughautfledermaus, Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus, Nordfledermaus

**0-3.000 m (UR<sub>3000</sub>):**

Kranich (Rast: Schlafplätze), Möwen (Brutkolonien), Flussschwärze (Brutkolonien), Trauerschwärze (Brutkolonien), Schwarzstorch (Brut), Weißstorch (Brut), Kornweihe (Brut), Wiesenweihe (Brut, Rast: Schlafplätze), Schwarzmilan (Brut, Rast: Schlafplätze), Uhu (Brut), Sumpfohreule (Brut), Baumfalke (Brut)

**0-6.000 m (UR<sub>6000</sub>):**

Fischadler (Brut), Rotmilan (Brut, Rast: Schlafplätze), Seeadler (Brut)



● **Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

#### ● Karte 4.1

Räume und Methodik der Datenabfrage

#### Vorhaben

- Standort einer geplanten WEA
- Standort einer rückzubauenden WEA

#### Abgrenzung der Untersuchungsräume

- Grenze des UR<sub>6000</sub>  
Zielart:  
Fischadler, Rotmilan, Seeadler
- Grenze des UR<sub>3000</sub>

Zielarten:  
Kranich, Möwen, Flusseeschwalbe, Trauerseeschwalbe, Schwarzstorch, Weißstorch, Kornweihe, Wiesenweihe, Schwarzmilan, Uhu, Sumpfohreule, Baumfalke

- Grenze des UR<sub>1000</sub>
- Zielarten:  
Haselhuhn, Nordische Wildgänse, Zwergschwan, Nachtschwalbe, Wachtelkönig, Kranich, Kiebitz, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Brachvogel, Uferschnepfe, Waldschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Rohrdommel, Zwergdommel, Wespenbussard, Rohrweihe, Wanderfalke, Graumammer

Abendsegler, Kleinabendsegler, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhaufledermaus, Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus, Nordfledermaus,

#### Sonstiges

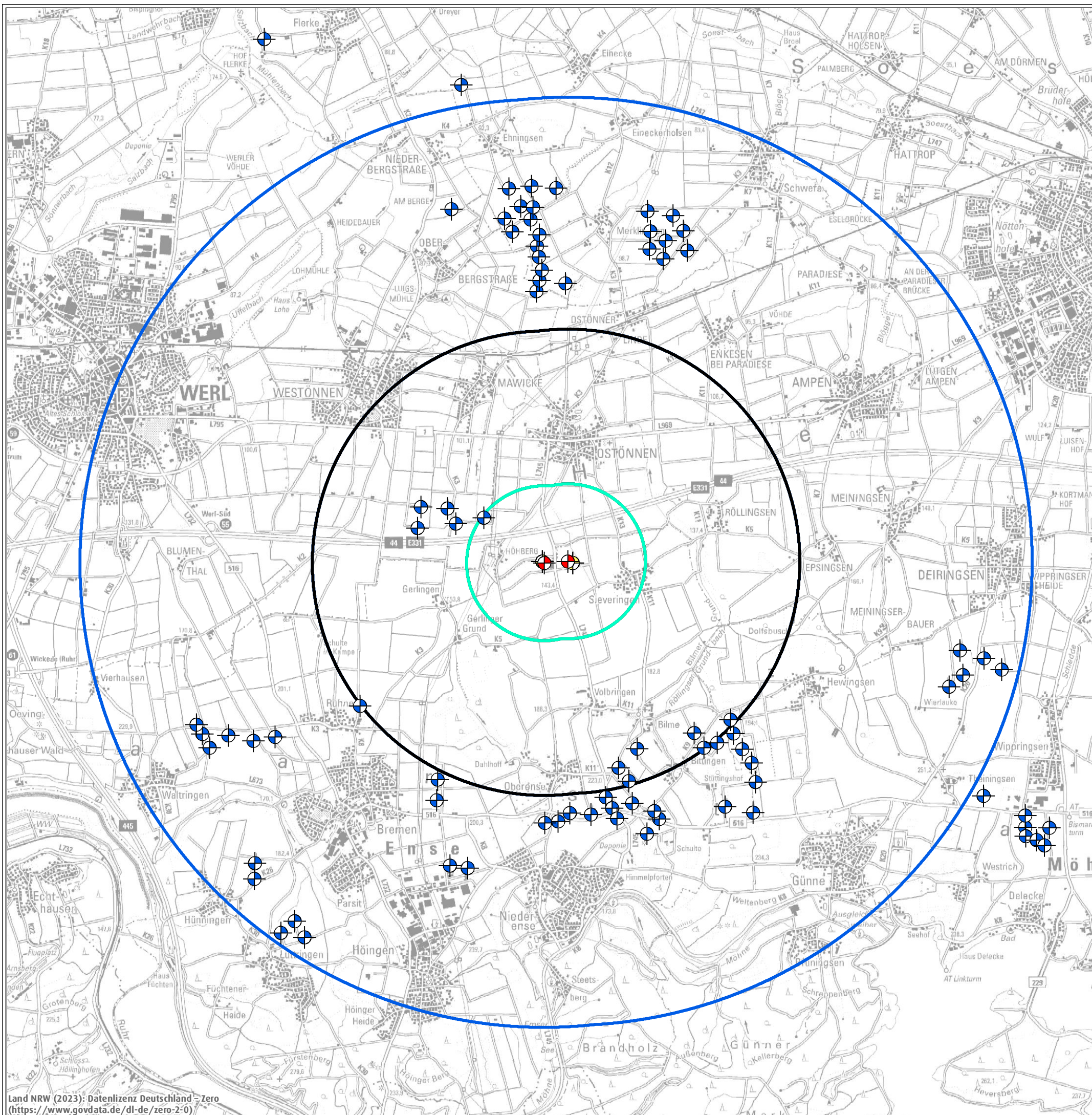
- Standort einer bestehenden WEA

● bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 50)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff, 14. Juli 2023

0 500 2.500m

Maßstab 1 : 50.000 @ DIN A3





#### 4.1.2 Ergebnis

Die Hinweise auf Vorkommen WEA-empfindlicher Arten, wie sie von den abgefragten Stellen angegeben wurden, werden im Folgenden dargestellt. Je nach Datenquelle sind die Hinweise von unterschiedlicher Qualität. Teilweise gibt es punktgenaue Angaben, teilweise wurden allgemeine Hinweise auf Vorkommen im Raum genannt (vgl. Karten 4.2 bis 4.6).

##### 4.1.2.1 Fundortkataster des LANUV (FOK und @LINFOS):

Daten zu planungsrelevanten Arten aus den Katastern Fundort Tiere (FT) (LANUV 2023b) wurden am 12.06.2023 für einen Umkreis von 6 km um das Vorhaben abgefragt.

Aus den Daten gehen Hinweise auf Vorkommen der WEA-empfindlichen Vogelarten Mornellregenpfeifer, Rohrweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu und Wachtelkönig hervor. Es liegen 25 Nachweise des **Rotmilans** aus den Jahren 2011, 2013 und 2015 vor. Es handelt sich dabei um Brutverdachte, Brutnachweise und Rastnachweise (vgl. Karte 4.3). Für 19 Fundpunkte ist das Jahr 2015 eingetragen. Möglicherweise besteht hier ein Übertragungsfehler der Jahresangaben, da eine so hohe Brutdichte in einem Jahr sehr außergewöhnlich wäre. Der nächstgelegene Fundpunkt eines Reproduktionsnachweises liegt mindestens 1.260 m südwestlich zur geplanten WEA 1. Der nächstgelegene Rastnachweis liegt 2.600 m südwestlich des Vorhabens im Dahlhoffs Busch. Es handelte sich um eine Sichtung von maximal sieben Individuen. Ein nachgewiesenes Rastgebiet aus dem Jahr 2015 befindet sich etwa 2.000 m südöstlich der Vorhabenstandorte.

Es liegen sechs Reproduktionsnachweise des **Schwarzmilans** aus den Jahren 2011 und 2015 für das Untersuchungsgebiet vor (vgl. Karte 4.3). Alle Fundpunkte befinden sich mindestens 3.280 m südöstlich von der geplanten WEA 2 entfernt. Auch hier ist für fünf Punkte das Jahr 2015 eingetragen.

Für den **Uhu** liegen zwei sich überlagernde Reproduktionsnachweise etwa 2.560 m südöstlich zum Vorhaben im Dolfsbusch aus dem Jahr 2015 vor (vgl. Karte 4.4).

Es liegen zwei Brutnachweise für die **Rohrweihe** aus dem Jahr 2010 vor. Der nächstgelegene Fundpunkt liegt mindestens 1.920 m nordwestlich der WEA 1 (vgl. Karte 4.4).

Insgesamt gibt es 21 Fundpunkte (Brutverdacht und Brutnachweis) der **Wiesenweihe** aus den Jahren 2010 bis 2013 (vgl. Karte 4.4). Die nächstgelegenen Fundpunkte mit der Angabe Reproduktionsnachweis befinden sich mindestens 1.700 m südöstlich der WEA 2 und haben einen Abstand von etwa 50 m. Für beide Punkte ist das Jahr 2012 eingetragen. In einer Entfernung von mindestens 380 m südlich der Vorhabenstandorte liegt ein flächiger Nachweis eines Rastgebiets des **Mornellregenpfeifers**. Zwei weitere Rastgebiete liegen in mindestens 1.500 m Entfernung zu den Vorhaben. Die Rastgebiete entsprechen den im Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das VSG „Hellwegbörde“ (LANUV 2015) dargestellten traditionellen Rastflächen des Mornellregenpfeifers. Ende August 2019 sind für drei Termine Punkte rastender Mornellregenpfeifer etwa 2.460 m südwestlich der geplanten WEA 1 eingetragen (vgl. Karte 4.5).

Ein Nachweis des **Wachtelkönigs** ist 2015 etwa in 1.660 m südöstlicher Entfernung zur geplanten WEA 2 erbracht worden. Es handelte sich um ein singendes Männchen (vgl. Karte 4.6).

Das geplante Vorhaben befindet sich umgeben vom **Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ (DE-4415-401)** (vgl. Karte 4.2). Die Standorte der geplanten Anlagen befinden sich mindestens 65 m von den Grenzen des Schutzgebiets entfernt. Die WEA-empfindlichen Vogelarten Wachtelkönig (Brutvogel), Kiebitz (Brutvogel und Durchzügler), Goldregenpfeifer (Durchzügler), Mornellregenpfeifer (Durchzügler), Brachvogel (Durchzügler), Weißstorch (Durchzügler), Wespenbussard (Brutvogel und Durchzügler), Rohrweihe (Brutvogel), Kornweihe (Brutvogel und Wintergast), Wiesenweihe (Brutvogel), Rotmilan (Brutvogel und Durchzügler), Schwarzmilan (Brutvogel und Durchzügler), Uhu (Brutvogel), Sumpfohreule (Durchzügler), Baumfalke (Brutvogel) und Wanderfalke (Wintergast) (LANUV 2024c).

Am südlichen Rand des Untersuchungsraums ragt das Vogelschutzgebiet **„Möhnesee“ (DE-4514-401)** mit dem **Biotopverbund „Möhnesee nördlicher Teil“ (VB-A-4514-008)** hinein. Es liegt mindestens 5,5 km von den Vorhabenstandorten entfernt. Für das Schutzgebiet sind die WEA-empfindlichen Vogelarten Schwarzstorch (Durchzügler), Singschwan (o.A.), Rotmilan (Dz) und Fischadler (Dz) angegeben (LANUV 2024c).

Im **Naturschutzgebiet „Moosfelder Wald“ (SO-064)** und dem dort gelegenen **FFH-Gebiet „Waldreservat Moosfelde“ (DE-4513-302)**, welche mindestens 5,2 km südlich der Vorhaben liegen, sind die WEA-empfindlichen Vogelarten Rotmilan und Wespenbussard als Brutvögel verzeichnet (LANUV 2024c).

Der großräumige **Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007)** reicht bis etwa 100 m an den geplanten Standort der WEA 2 heran. Es sind Vorkommen der WEA-sensiblen Vogelarten Rotmilan, Baumfalke und Wespenbussard angegeben (LANUV 2024c).

Etwa 3.400 m nordöstlich des Vorhabens liegt der Biotopverbund **„Soestbach und Amper Bachsystem bis Berwicke“ (VB-A-4314-013)**. Es sind Vorkommen der WEA-sensiblen Vogelarten Bekassine und Rotschenkel gelistet (LANUV 2024c).

Alle anderen im Untersuchungsgebiet verzeichneten Schutzgebiete erhalten keine Information über WEA-empfindliche Arten.

#### 4.1.2.2 Schwerpunktorkommen von WEA-empfindlichen Brut-, Rast- und Zugvogelarten:

Mehrere Schwerpunktorkommen (SPVK) von WEA-empfindlichen Zugvogel- und Brutvogelarten liegen im UR<sub>6000</sub>. Es befinden sich drei SPVK von Brutvögeln im Untersuchungsraum (LANUV 2024a). Die beiden WEA-Standorte liegen im SPVK des **Rotmilans**. Im Norden des Untersuchungsgebietes, knapp 1.000 m vom Vorhabenstandort entfernt, verläuft das SPVK der **Rohrweihe**. Etwa 1.300 m westlich und nördlich befinden sich SPVK der **Wiesenweihe**. Es tangieren drei SPVK von Rastvögeln den Untersuchungsraum (LANUV 2023a). Mindestens 1.300 m westlich der geplanten WEA 1 befindet sich das SPVK des **Mornellregenpfeifers**. Etwa 2.600 m westlich der Vorhabenstandorte beginnt das SPVK des

**Goldregenpfeifers.** Mindestens 5.300 m nordöstlich der geplanten WEA 2 beginnt ein weiteres SPVK des Goldregenpfeifers (LANUV 2024a).

#### 4.1.2.3 Datenabfrage bei kommunalen Datenbanken und Katastern, Fachbehörden, Biologischen Stationen und dem ehrenamtlichen Naturschutz:

- *Biologische Station Soest (ABU Soest)*

Die Biologische Station Soest übermittelte Kartenmaterial mit Daten zu Vorkommen der WEA-empfindlichen Arten Mornellregenpfeifer, Kiebitz, Rotmilan, Rohrweihe, Wiesenweihe und Wachtelkönig. Zudem sind mehrere sensible Bereiche abgetrennt worden.

Für den **Rotmilan** gibt es vier Brut- und fünf Schlafplatznachweise im Untersuchungsraum. Der nächstgelegene Brutnachweis befindet sich etwa 3,4 km nördlich der WEA 2 und stammt aus dem Jahr 2019. Der nächstgelegene nachgewiesene Schlafplatz liegt etwa 2.080 m südöstlich des Vorhabens (vgl. Karte 4.3).

Es liegen acht Nachweise von Brutplätzen der **Wiesenweihe** im Untersuchungsraum vor. Der nächstgelegene Fundpunkt befindet sich etwa 280 m südlich der geplanten WEA 1. Es handelt sich um einen Brutplatz aus dem Jahr 2022 (vgl. Karte 4.4).

Insgesamt gibt es zehn Nachweise von **Weihen-Schlafplätzen** aus dem Zeitraum 2017 bis 2022, ohne Spezifizierung der Art. Der nächstgelegene Schlafplatz liegt etwa 2.600 m westlich der geplanten WEA 1 (vgl. Karte 4.4).

In den Unterlagen sind drei Rastgebiete des **Mornellregenpfeifers** verzeichnet, die den im Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das VSG „Hellwegbörde“ (LANUV 2015) dargestellten traditionellen Rastflächen des Mornellregenpfeifers entsprechen. Innerhalb dieser Rastgebiete wurden Kerngebiete abgegrenzt. Das nächstgelegene Rastgebiet befindet sich etwa 380 m südlich des Vorhabens. Nach dem VMP für das VSG „Hellwegbörde“ handelt es sich um einen potenziellen Rastplatz. Die beiden anderen Rastgebiete sind von landesweiter Bedeutung. Das von der ABU Soest angegebene nächstgelegene Kerngebiet befindet sich mindestens 1.500 m westlich des Vorhabenstandorts (vgl. Karte 4.5).

Innerhalb des Untersuchungsgebietes liegt in einer Entfernung von mindestens 5 km ein Brutnachweis eines **Kiebitzes** aus dem Jahr 2019 vor (vgl. Karte 4.6).

Insgesamt liegen vier Brutnachweise des **Wachtelkönigs** für das Untersuchungsgebiet aus dem Jahr 2021 vor. Der nächstgelegene Fundpunkt befindet sich mindestens 2.080 m südwestlich der geplanten WEA 1 (vgl. Karte 4.6).

● *Vogelschutzwarte LANUV*

Nach Mitteilung der Vogelschutzwarte (LANUV, Herr Jöbges) sind im UR<sub>3000</sub> keine Vorkommen von Weiß- oder Schwarzstörchen bekannt.

Bei allen weiteren angefragten Stellen lagen keine Daten vor (Stadt Soest, Gemeinde Ense, Gemeinde Welver, Gemeinde Möhnesee) oder die Anfragen blieben bis zum jetzigen Zeitpunkt unbeantwortet (Landesbüro der Naturschutzverbände).

#### 4.1.3 Bedeutung des UR<sub>1000</sub> als Lebensraum für WEA-empfindlichen Fledermausarten unter Berücksichtigung der Biotopausstattung und der Autoökologie der Arten:

Die Abfrage zu Vorkommen planungsrelevanter Arten ergab für den Untersuchungsraum keine Hinweise auf WEA-empfindliche Fledermausarten. In den Messtischblattquadranten innerhalb des Untersuchungsraumes von 1.000 m (Soest: 4414/3; Werl: 4413/4) sind die WEA-empfindlichen Fledermausarten **Zwergfledermaus** und **Zweifarbfladermaus** gelistet. Innerhalb des Untersuchungsraumes von 3.000 m (Werl: 4413/2; Soest: 4414/1) sind zusätzlich Zwergfledermaus und Zweifarbfledermaus die Arten **Abendsegler**, **Rauhautfledermaus** und **Breitflügelfledermaus** gelistet. (LANUV 2024b). Aufgrund der vorliegenden, geringen Hinweise und Eintragungen von Fledermausvorkommen in benachbarten Messtischblättern, muss für das Untersuchungsgebiet von einer größeren Erfassungslücke zur Fledermaus-Fauna ausgegangen werden.

Im Folgenden wird anhand vorhandener Habitatstrukturen das Lebensraumpotenzial für WEA-empfindliche Fledermausarten im 1.000 m-Umkreis der geplanten Anlagenstandorte eingeschätzt, um zu prüfen, ob „sichere Rückschlüsse“ auf eine mögliche Nutzung des Raums durch Fledermäuse gezogen werden können.

Für die Gebäude besiedelnden Fledermausarten **Breitflügelfledermaus**, **Zwergfledermaus** und **Zweifarbfladermaus** ist in der Siedlung Sieveringen ein Quartierpotenzial vorhanden. Für die Baumhöhlen bewohnende Arten **Abendsegler** und **Rauhautfledermaus** besteht in den umliegenden Feldgehölzen, Ufergehölzen, Obstbäumen, Baumreihen und Einzelbäumen ein gewisses Quartierpotenzial.

Nahrungshabitate von strukturgebunden jagenden Arten (z. B. Zwergfledermaus) sind insbesondere in der mit Gehölzen bestückten, halboffenen Kulturlandschaft zu erwarten. Für bspw. Breitflügelfledermäuse und Abendsegler stellt die landwirtschaftlich genutzte, offene Landschaft im Zusammenspiel mit Gehölzstrukturen und Hofanlagen ebenfalls ein grundsätzlich nutzbares Jagdgebiet dar. Eine Nutzung des Raumes durch diese WEA-empfindlichen Fledermausarten kann unter Berücksichtigung der im Vergleich zu Vögeln defizitären Datenlage bei Fledermäusen, der Biotopausstattung und der Autökologie der Arten nicht ausgeschlossen werden








**Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense





**Karte 4.2**

Hinweise auf Vorkommen in Schutzgebieten

Vorhaben:

-  Standorte einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze des UR 1000
-  Grenze des UR 3000
-  Grenze des UR 6000

Schutzgebiete mit Nachweisen:

-  Biotopverbund
-  FFH-Gebiet
-  Naturschutzgebiet
-  Vogelschutzgebiet

Sonstiges:

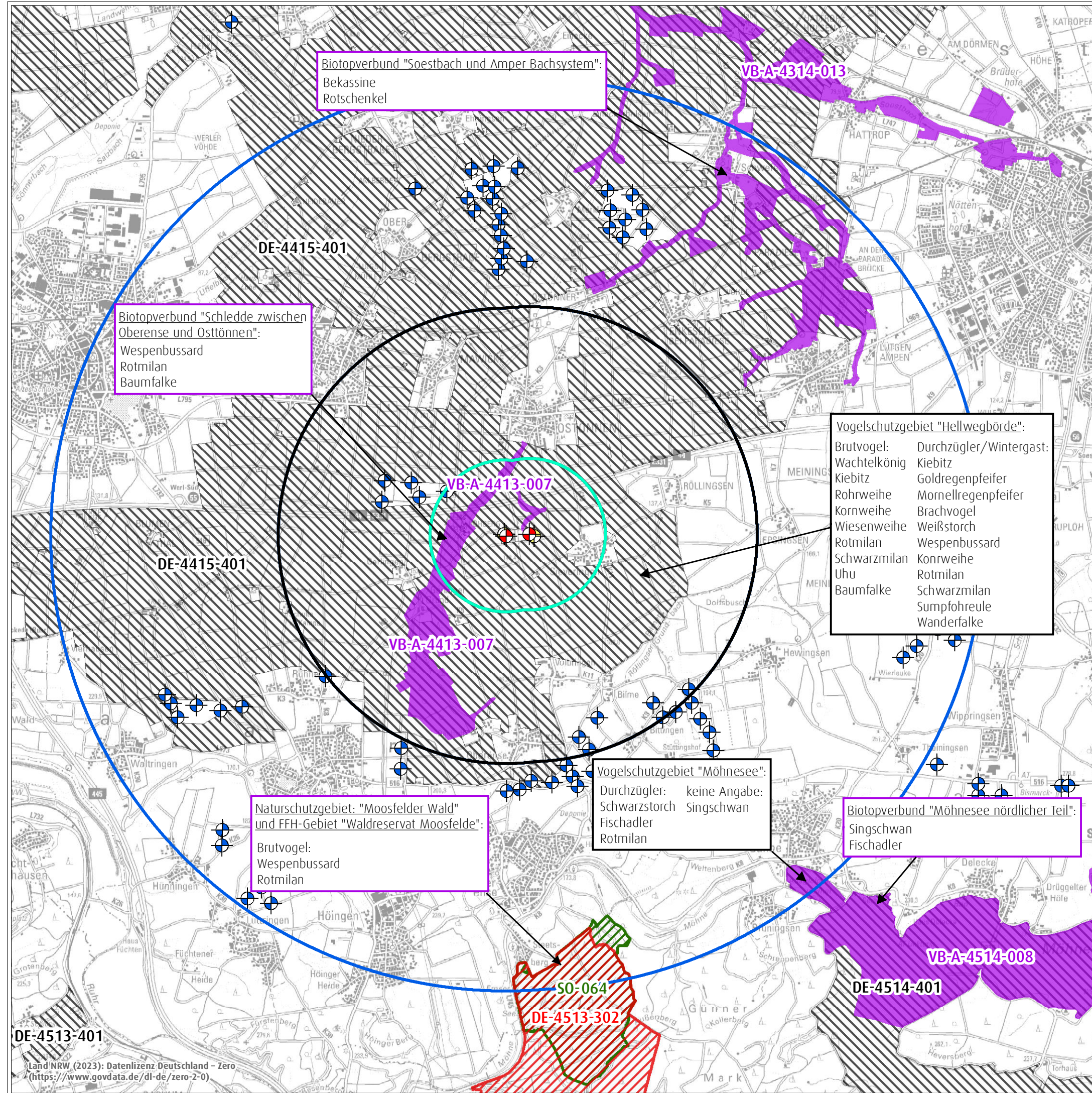
-  Standort einer bestehender WEA

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 50)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff, 14. Juli 2023

0 500 m 2.500 m

Maßstab 1 : 50.000 @ DIN A3










**Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

#### Karte 4.3

Hinweise auf Vorkommen von Rotmilan und Schwarzmilan

#### Vorhaben:

-  Standorte einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze des UR 1000
-  Grenze des UR 3000
-  Grenze des UR 6000

#### Hinweise der WEA-empfindlichen Arten

-  Rotmilan
-  Schwarzmilan

#### Status

- | LANUV Daten   | ABU Soest Daten   |
|---|---|
|  Brutvogel |  Brut        |
|  Rastvogel |  Schlafplatz |


#### Rastgebiet

-  Rotmilan 2015 (LANUV Daten)

#### Artnachweise Schwerpunktorkommen

-  Rotmilan (Brutvogel)

#### Sonstiges:

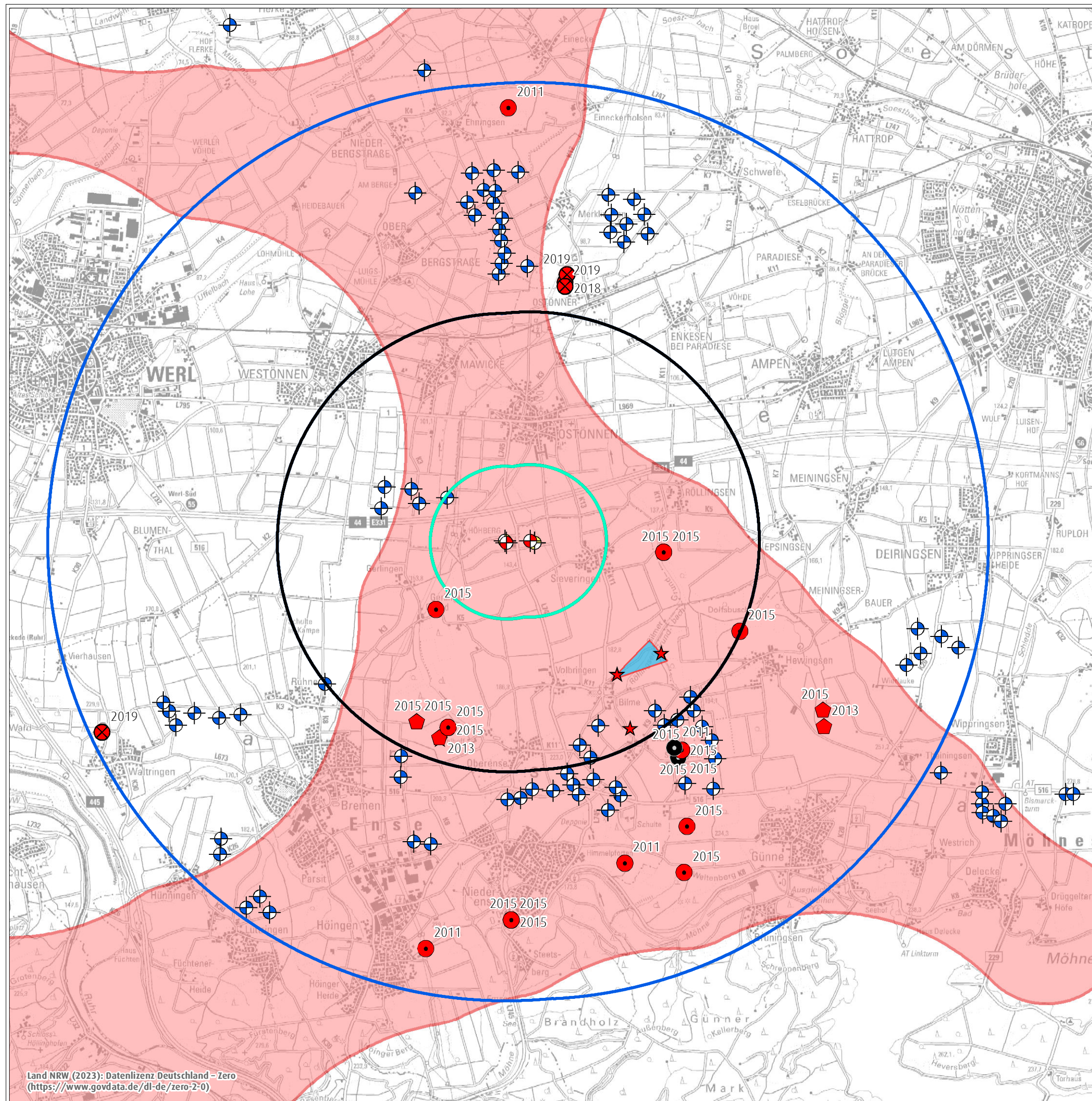
-  Standort einer bestehenden WEA

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 50)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff, 14. Juli 2023

0 500 m 2.500 m

Maßstab 1 : 50.000 @ DIN A3










**Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense





#### Karte 4.4

Hinweise auf Vorkommen von Rohrweihe, Wiesenweihe, Kornweihe und Uhu

#### Vorhaben:

-  Standorte einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze des UR 1000
-  Grenze des UR 3000
-  Grenze des UR 6000

#### Hinweise der WEA-empfindlichen Arten



-  Uhu
-  Weihen
-  Rohrweihe
-  Wiesenweihe

#### Status



##### LANUV Daten

-  Brutvogel


##### ABU Soest Daten

-  Brut
-  Schlafplatz

#### Artnachweise Schwerpunktorkommen

-  Wiesenweihe (Brutvogel)
-  Rohrweihe (Brutvogel)

#### Sonstiges:

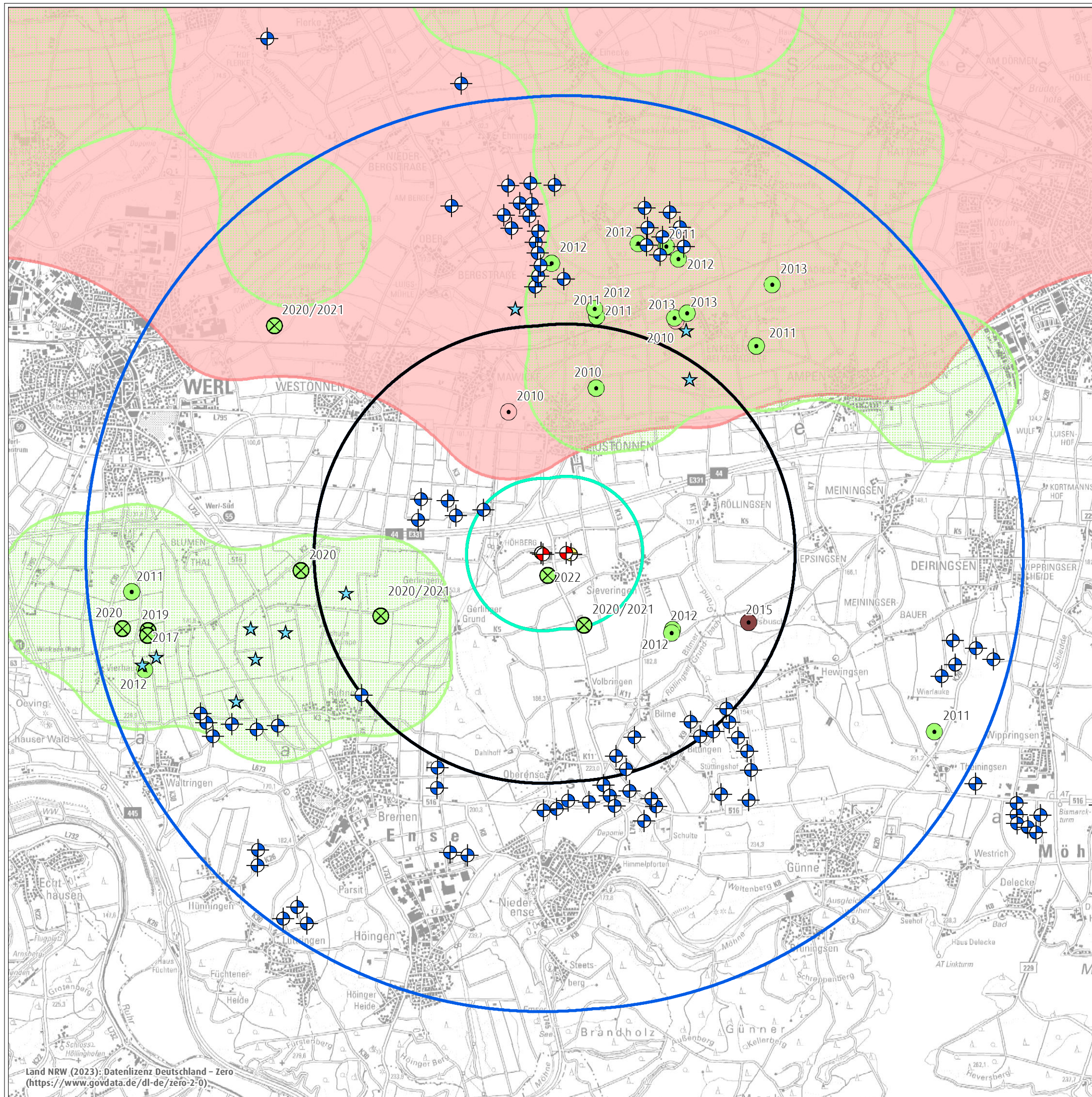
-  Standort einer bestehenden WEA

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 50)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff, 14. Juli 2023

0 500 m 2.500 m

Maßstab 1 : 50.000 @ DIN A3









**Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

#### Karte 4.5



Hinweise auf Vorkommen von Mornellregenpfeifer

#### Vorhaben:

-  Standorte der geplanten WEA
-  Standort der zurückzubauenden WEA
-  Grenze des UR 1000
-  Grenze des UR 3000
-  Grenze des UR 6000

#### Hinweise der WEA-empfindlichen Arten

##### Artnachweise LINFOS

-  Mornellregenpfeifer (Rastvogel)
-  Rastgebiet Mornellregenpfeifer


##### Artnachweise ABU Soest

-  Kernrastgebiet Mornellregenpfeifer

##### Artnachweise Schwerpunktorkommen

-  Mornellregenpfeifer (Zugvogel)

#### Sonstiges:

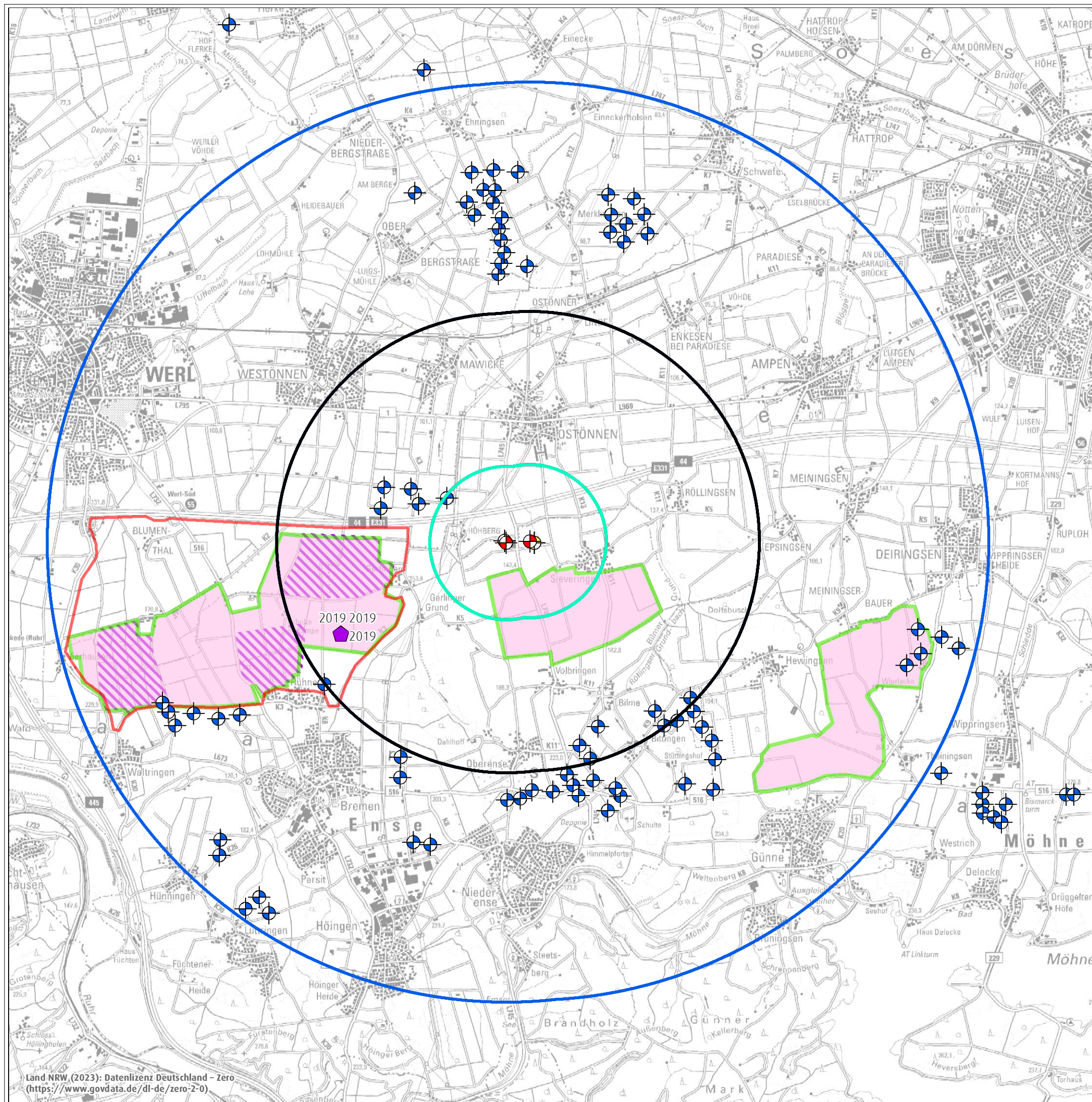
-  Standort einer bestehenden WEA

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 50)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff 14. Juli 2023

0 500 m 2.500 m

Maßstab 1 : 50.000 @ DIN A3










**Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense



#### Karte 4.6

Hinweise auf Vorkommen von Wachtelkönig, Kiebitz und Goldregenpfeifer

#### Vorhaben:

-  Standorte einer geplanten WEA
-  Standort einer rückzubauenden WEA
-  Grenze des UR 1000
-  Grenze des UR 3000
-  Grenze des UR 6000

#### Hinweise auf WEA-empfindliche Vogelarten:



-  Wachtelkönig
-  Kiebitz

#### Status

##### LANUV Daten

 Rastvogel

##### Abu Soest Daten

 Brut  
 Schlafplatz

#### Artnachweise Schwerpunktorkommen

 Goldregenpfeifer (Zugvogel)

#### Sonstiges:

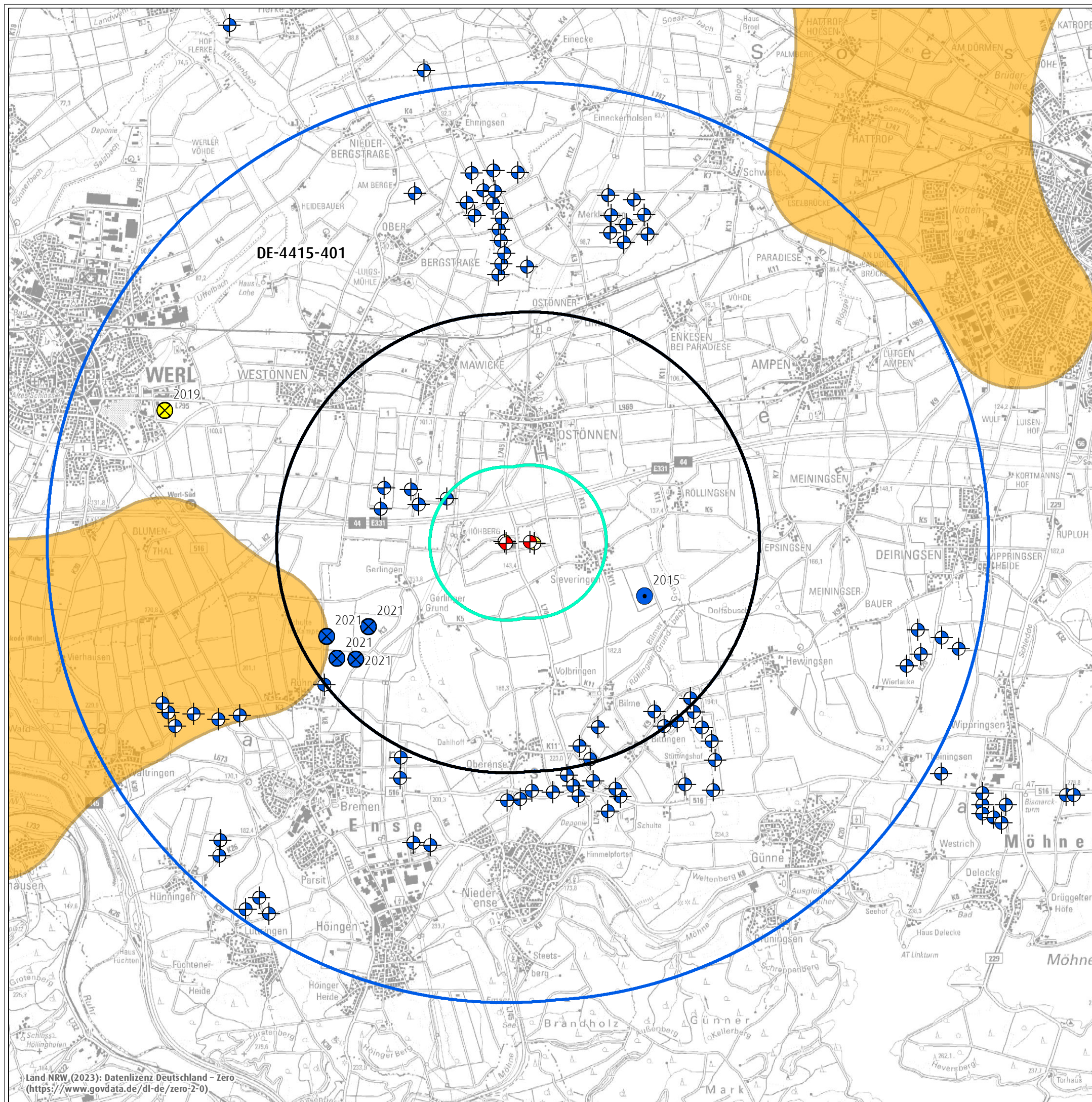
 Standort einer bestehenden WEA

bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen Topographischen Karte (DTK 50)

Bearbeiterin: Lara Emsinghoff 14. Juli 2023

0 500 m 2.500 m

Maßstab 1 : 50.000 @ DIN A3





## 4.2 Datenauswertung

### 4.2.1 Methodisches Vorgehen

Im Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“ (MUNV & LANUV 2024) werden für die WEA-empfindlichen Vogelarten in Anhang 2 Radien für Prüfbereiche festgelegt. Für Brutvogelarten mit einem betriebsbedingt erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko werden gemäß Abschnitt 1 der Anlage 1 BNatSchG für jede Art ein Nahbereich, ein zentraler Prüfbereich sowie ein erweiterter Prüfbereich definiert. Für Brutvögel mit einem durch das Bauwerk erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko sowie für Ansammlungen von Vögeln (Brutkolonien, Schlafplätze) mit einem betriebsbedingt erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko gelten ein zentraler Prüfbereich und ein erweiterter Prüfbereich. Bei Vogelarten, die aufgrund von Störwirkungen durch WEA mit Meideverhalten reagieren, wird ausschließlich ein zentraler Prüfbereich angegeben.

Im weiteren Vorgehen werden aus den erhaltenen Hinweisen die WEA-empfindlichen Vogelarten und -artengruppen mit Bezug auf die artspezifischen Prüfbereiche nach Anhang 2 und des Status als Brut- bzw. Rastvogel nach Anhang 1 (MUNV & LANUV 2024) abgeschichtet. Für Fledermäuse wird ein Untersuchungsradius von 1.000 m um das Vorhaben angenommen (MUNV & LANUV 2024; s. Kap. 6.2).

### 4.2.2 Ergebnis

Die Datenabfrage ergab für den UR<sub>6000</sub> Hinweise auf Vorkommen von 21 WEA-empfindlichen Vogelarten Singschwan, Wachtelkönig, Kiebitz, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Brachvogel, Bekassine, Rotschenkel, Schwarzstorch, Weißstorch, Fischadler, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu, Sumpfohreule, Baumfalke und Wanderfalke.

Des Weiteren können „sichere Rückschlüsse“ auf eine mögliche Nutzung des Raums durch die WEA-empfindlichen Fledermausarten Abendsegler, Zwergfledermaus, Flughautfledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus gezogen werden.

Tabelle 4.1: Vorkommen von WEA-empfindlicher Vogelarten, die aufgrund von Störwirkungen durch WEA mit Meideverhalten reagieren, sowie von Fledermausarten im Umfeld um das Vorhaben mit Angabe der minimalen Entfernung der Funde und der Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024)

Art	minimaler Abstand eines Hinweises zum Vorhaben [m]	Zentraler Prüfbereich [m]	Status
Singschwan	>5.500	Rast: 1.000	o.A.
Wachtelkönig	>65	Brut: 500	BV
Kiebitz	>65	Brut: 100, Rast: 400	BV/DZ
Goldregenpfeifer	>65	Rast: 1.000	DZ
Mornellregenpfeifer	>65	Rast: 500	DZ
Brachvogel	>65	Brut: 500	DZ
Bekassine	>3.400	Brut: 500	o.A.
Rotschenkel	>3.400	Brut: 500	o.A.
Schwarzstorch	>5.500	Brut: 3.000	Dz
Abendsegler	<1.000*	1.000	o.A.
Zwergfledermaus	<1.000*	1.000	o.A.
Rauhautfledermaus	<1.000*	1.000	o.A.
Zweifarbfladermaus	<1.000*	1.000	o.A.
Breitflügelfledermaus	<1.000*	1.000	o.A.

Erläuterungen zu Tabelle 4.1:

\* = sicherer Rückschluss ; Status: Dz = Durchzügler; Bv = Brutvogel; Wg = Wintergast; o.A. = ohne Angabe

Tabelle 4.2: Vorkommen von Vogelarten mit einem erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisiko im Umfeld um das Vorhaben mit Angabe der minimalen Entfernung der Funde und der Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024)

Art	minimaler Abstand zum Vorhaben [m]	Nahbereich / zentraler Prüfbereich / erweiterter Prüfbereich [m]	Status im UR <sub>6000</sub>
Weißstorch	>65	500/1.000/2.000	DZ
Fischadler	>5.500	500/1.000/3.000	Dz
Wespenbussard	>65	500/1.000/2.000	Bv/DZ
Rohrweihe	>65	400/500/2.500	BV
Kornweihe	>65	400/500/2.500	BV/WG
Wiesenweihe	>65	400/500/2.500	BV
Rotmilan	0	500/1.200/3.500	BV/DZ
Schwarzmilan	>65	500/1.000/2.500	BV/DZ
Uhu	>65	500/1.000/2.500	BV
Sumpfohreule	>65	500/1.000/2.500	DZ
Baumfalke	>65	350/450/2.000	BV
Wanderfalke	>65	500/1.000/2.500	WG

Erläuterungen wie Tabelle 4.1

Die Hinweise auf Vorkommen der neun WEA-empfindlichen Vogelarten **Singschwan, Brachvogel, Bekassine, Rotschenkel, Schwarzstorch, Weißstorch, Fischadler, Sumpfohreule und Wanderfalke** liegen entweder außerhalb der artspezifischen Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024; Anhang 2) oder sie entsprechen nicht dem erforderlichen Status-Kriterium („Brutvogel“ oder „Rastvogel“). Aus diesem Grund werden die Arten nicht in die weitere Bewertung mit aufgenommen.

Hinweise auf Brutvorkommen des **Wachtelkönigs** liegen mit Fundorten von mehr als 65 m Entfernung zum Vorhaben vor. Es handelt sich um einen Nachweis aus einem Vogelschutzgebiet. Lagegenaue Nachweise liegen in mehr als 1.660 m vor. Der Wachtelkönig wird daher als Brutvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Hinweise auf Brut- und Rastvorkommen des **Kiebitzes** liegen in mehr als 65 m Entfernung zum Vorhaben im Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ vor. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs Acker- und Grünlandflächen als Brut- oder Raststandorte wählt. Der Kiebitz wird daher als Brut- und Rastvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Hinweise auf ein Rastvorkommen des **Goldregenpfeifers** liegen für das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ in mindestens 65 m Entfernung vor. Ein Schwerpunktorkommen liegt in mindestens 2.600 m Entfernung. Es ist nicht auszuschließen, dass der Goldregenpfeifer innerhalb des artspezifischen

**Prüfbereichs** Raststandorte wählt. Der Goldregenpfeifer wird daher als Rastvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Es liegen mehrere Hinweise auf Rastvorkommen des **Mornellregenpfeifers** für das Untersuchungsgebiet vor. Als Rastvogel ist er für das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ in mindestens 65 m Entfernung angegeben. Ein potenzieller Rastplatz liegt in 380 m Entfernung zum Vorhaben und befindet sich damit innerhalb des artspezifischen **Prüfbereichs** von **500 m**. Der Mornellregenpfeifer wird daher als Rastvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Der **Wespenbussard** wird für das in 65 m Entfernung liegende Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ als Brutvogel und für den **Biotopverbund „Schledde zwischen Oberense und Osttönnen“ (VB-A-4413-007)** der bis etwa 100 m an den geplanten Standort der WEA 2 heran reicht gelistet. Lagegenaue Hinweise liegen nicht vor. Der Wespenbussard wird daher als Brutvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Hinweise auf Brutvorkommen der **Rohrweihe** liegen für das in 65 m Entfernung liegende Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ sowie für das in mindestens 1.000 m Entfernung liegende SPVK vor. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art bei geeigneter Bewirtschaftung innerhalb der Prüfbereiche Brutstandorte oder Schlafplätze wählt. Die Rohrweihe wird daher als Brutvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Für die **Kornweihe** liegt ein Hinweis auf ein Brutvorkommen für das in mindestens 65 m entfernten Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ vor. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb der Prüfbereiche Brutstandorte wählt. Die Kornweihe wird daher als Brutvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Für die **Wiesenweihe** liegen drei Hinweise auf Brutvorkommen innerhalb der artspezifischen Untersuchungsempfehlung vor. Mehrere Nachweise stammen aus dem in 65 m Entfernung liegenden Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“. Der nächstgelegene Fundpunkt aus dem Jahr 2022 liegt in etwa 280 m Entfernung. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb der Prüfbereiche Brutstandorte wählt. Die Wiesenweihe wird daher als Brutvogel in die weitere Betrachtung aufgenommen.

Die Vorhabenstandorte liegen im Schwerpunkt vorkommen des **Rotmilans**. Der Rotmilan ist als Brutvogel für das in mindestens 65 m entfernte Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ gelistet. Der nächstgelegene Brutplatz ist in einer Entfernung von etwa 1.260 m verortet. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb der Prüfbereiche Brutstandorte wählt. Somit wird der Rotmilan als Brutvogel in eine weitere Bewertung mit einbezogen.

Der **Schwarzmilan** ist für das in 65 m entfernt liegende Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ als Brut- und Zugvogel gelistet. Ein Hinweis auf das nächstgelegene Brutvorkommen liegt in 3.280 m Entfernung zum Vorhaben. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb der Prüfbereiche Brutstandorte wählt. Der Schwarzmilan wird als Brutvogel in eine weitere Bewertung mit einbezogen.



Für den **Uhu** gibt es Brutnachweise aus dem in 65 m Entfernung liegenden Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“. Ein lagegenauer Brutnachweis liegt mit 2.560 m außerhalb des erweiterten Prüfbereiches von 2.500 m. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs Brutstandorte wählt. Somit wird der Uhu als Brutvogel in eine weitere Bewertung mit einbezogen.

Der **Baumfalke** ist als Brutvogel in dem mindestens 65 m entfernten Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ nachgewiesen. Lagegenaue Hinweise liegen nicht vor. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs Brutstandorte wählt. Somit wird der Baumfalke als Brutvogel in eine weitere Bewertung mit einbezogen.

Für die WEA-empfindlichen Fledermausarten **Abendsegler**, **Zwergfledermaus**, **Rauhautfledermaus**, **Zweifarbfladermaus** und **Breitflügelfledermaus** können sichere Rückschlüsse auf eine mögliche Nutzung des Raums gezogen werden, deswegen werden die genannten fünf Fledermausarten in die weitere Bewertung mitaufgenommen.

### 4.3 Fazit

Für den UR<sub>6000</sub> gibt es Hinweise auf insgesamt **21** WEA-empfindliche Vogelarten und **fünf** WEA-empfindliche Fledermausarten.

Unter Berücksichtigung der Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024; Anhang 2) und/oder des Status als Brut- bzw. Rastvogel sind artenschutzrechtlich relevante Vorkommen der zwölf WEA-empfindlichen Vogelarten **Wachtelkönig**, **Wespenbussard**, **Rohrweihe**, **Kornweihe**, **Wiesenweihe**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Uhu** und **Baumfalke** als Brutvögel, des **Kiebitzes** als Rast- und Brutvogel sowie des **Gold- und Mornellregenpfeifers** als Zug- und Rastvogel nicht auszuschließen. Diese Arten werden in die weitere Bewertung aufgenommen.

Auch Vorkommen der fünf WEA-empfindlichen Fledermausarten **Abendsegler**, **Zwergfledermaus**, **Rauhautfledermaus**, **Zweifarbfladermaus** und **Breitflügelfledermaus** sind im UR<sub>1000</sub> nicht auszuschließen und in die weitere Bewertung mit aufzunehmen.

## 5 Überschlägige Prognose und Bewertung

Im Folgenden werden die artenschutzrechtlichen Fragestellungen für die verbleibenden Arten überschlägig beantwortet. Darüber hinaus wird dargestellt, mit welchen Maßnahmen gegebenenfalls eintretenden Verbotstatbeständen entgegengewirkt werden kann.

Die überschlägige Prognose zu den Auswirkungen des Vorhabens erfolgt für die Vogelarten Wachtelkönig, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu und Baumfalke als Brutvögel, den Kiebitz als Rast- und Brutvogel sowie Gold- und Mornellregenpfeifer als Rastvögel. Von den Fledermäusen werden die Arten Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus betrachtet.

### 5.1 § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG: Werden Tiere verletzt oder getötet?

Betriebsbedingte Individuenverluste, die in Ihrem Ausmaß als eine signifikante Erhöhung des Kollisionsrisikos zu werten wären, sind nur in bestimmten Fallkonstellationen (bspw. Lage von Brutplätzen oder Wochenstuben) möglich. Bei Repowering-Vorhaben ist es denkbar, dass durch die Änderung der Anlagenzahl, -typen und -standorte im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand eine Fallkonstellation eintritt, die zu keiner signifikanten Erhöhung des Kollisionsrisikos führt. Ein durch das Repowering-Vorhaben möglicherweise eintretender Verbotstatbestand kann unter Berücksichtigung des Datenabfrageergebnisses bei den nachfolgend genannten Arten zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden:

- |                 |                         |
|-----------------|-------------------------|
| - Wespenbussard | - Abendsegler           |
| - Rohrweihe     | - Zwergfledermaus       |
| - Kornweihe     | - Rauhautfledermaus     |
| - Wiesenweihe   | - Zweifarbfledermaus    |
| - Rotmilan      | - Breitflügelfledermaus |
| - Schwarzmilan  |                         |
| - Uhu           |                         |
| - Baumfalke     |                         |

Inhalte der vertiefenden Prüfung sollten sein:

- Prüfung, ob durch das Repowering-Vorhaben eine Fallkonstellation eintritt, die im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand zu einer signifikanten Erhöhung des Kollisionsrisikos führt.
- Felderhebungen zur Feststellung von Vorkommen und gegebenenfalls Funktionsräumen/-elementen von Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu und Baumfalke (im Rahmen der Brutvogelerfassung gemäß Kapitel 6.1.1 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024))

- optional: Felderhebungen zur Feststellung von Vorkommen und gegebenenfalls Funktionsräumen/-elementen von Abendsegler, Zwergfledermaus, Flughautfledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus (gemäß Kap. 6.2 in MUNV & LANUV 2024)
- Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung

Als mögliche Maßnahmen zur Vermeidung des Tatbestands gelten:

- Betriebseinschränkung (Abschaltalgorithmen)
- Projektmodifizierung
- ggf. Feststellung der Aktivität von Fledermäusen in Gondelhöhe nach Inbetriebnahme der WEA mit anschließender Feinsteuerung von Abschaltalgorithmen (Gondelmonitoring)
- Gestaltung des Mastfußbereiches
- Anlage attraktiver Nahrungshabitate abseits der Anlagen
- Einsatz von Antikollisionssystemen

## 5.2 § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: Werden Tiere erheblich gestört?

Störwirkungen, die im Sinne des Gesetzes als erheblich zu werten wären (-> Verschlechterung des Erhaltungszustands der Lokalspopulation), sind nur in besonderen Fallkonstellationen (Lage von Brutplätzen zum Vorhabenstandort) zu erwarten. Bei Repowering-Vorhaben ist es denkbar, dass durch die Änderung der Anlagenzahl und -standorte im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand eine Fallkonstellation eintritt, die zu keiner erheblichen Störung führt. Ein durch das Repowering-Vorhaben möglicherweise eintretender Verbotstatbestand kann somit unter Berücksichtigung des Datenabfrageergebnisses bei den Arten **Wachtelkönig**, **Kiebitz**, **Goldregenpfeifer** und **Mornellregenpfeifer** nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Inhalte der vertiefenden Prüfung sollten sein:

- Prüfung, ob durch das Repowering-Vorhaben eine Fallkonstellation eintritt, die im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand zu einer erheblichen Störung führt.
- Felderhebungen zur Feststellung von Vorkommen und gegebenenfalls Funktionsräumen/-elementen von Wachtelkönig und Kiebitz im Rahmen der Brutvogelerfassung gemäß Kapitel 6.1.1 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024)
- Felderhebungen zur Feststellung von Vorkommen und gegebenenfalls Funktionsräumen/-elementen von Kiebitz, Goldregenpfeifer und Mornellregenpfeifer im Rahmen der Rast- und Zugvogelerfassung gemäß Kapitel 6.1.2 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024)
- Bei feststellbarer Betroffenheit Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung und ggf. zum vorgezogenen Ausgleich

Als mögliche Maßnahmen zur Vermeidung bzw. zum vorgezogenen Ausgleich gelten gemäß Kapitel 8 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024):

- Passive Umsiedlung durch Habitatoptimierung/-neuanlage abseits der geplanten WEA

### 5.3 § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG: Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört?

Betriebsbedingte Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Sinne des Gesetzes können eigentlich nicht auftreten und sind nur als Folge der Störung (s.o.) bei bestimmten WEA-empfindlichen Vogelarten in besonderen Fallkonstellationen (Lage von Brut- und Rastplätzen zu den WEA-Standorten) zu erwarten. Bei Repowering-Vorhaben ist es denkbar, dass durch die Änderung der Anlagenzahl und -standorte im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand eine Fallkonstellation eintritt, die zu keiner erheblichen Störung führt. Ein durch das Repowering-Vorhaben möglicherweise eintretender Verbotstatbestand kann unter Berücksichtigung des Datenabfrageergebnisses zum jetzigen Zeitpunkt für **Wachtelkönig**, **Kiebitz**, **Goldregenpfeifer** und **Mornellregenpfeifer** nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Inhalte der vertiefenden Prüfung sollten sein:

- Prüfung, ob durch das Repowering-Vorhaben eine Fallkonstellation eintritt, die im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand zu einer erheblichen Störung führt.
- Felderhebungen zur Feststellung von Vorkommen und gegebenenfalls Funktionsräumen/-elementen von Wachtelkönig und Kiebitz im Rahmen der Brutvogelerfassung gemäß Kapitel 6.1.1 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024)
- Felderhebungen zur Feststellung von Vorkommen und gegebenenfalls Funktionsräumen/-elementen von Kiebitz, Goldregenpfeifer und Mornellregenpfeifer im Rahmen der Rast- und Zugvogelerfassung gemäß Kapitel 6.1.2 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024)
- Bei feststellbarer Betroffenheit Festlegung von Maßnahmen zur Vermeidung und ggf. zum vorgezogenen Ausgleich

Als mögliche Maßnahmen zur Vermeidung bzw. zum vorgezogenen Ausgleich gelten gemäß Kapitel 8 des Leitfadens (MUNV & LANUV 2024):

- Passive Umsiedlung durch Habitatoptimierung/-neuanlage abseits der geplanten WEA

## 5.4 Fazit

Aufgrund von Hinweisen innerhalb der artspezifischen Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024; Anhang 2) sind artenschutzrechtlich relevante Vorkommen der WEA-empfindlichen Vogelarten **Wachtelkönig, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu und Baumfalke** als Brutvögel, des **Kiebitzes** als Rast- und Brutvogel sowie des **Gold- und Mornellregenpfeifers** als Rastvögel nicht auszuschließen. Auch Vorkommen der WEA-empfindlichen Fledermausarten **Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhaufledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus** sind nicht auszuschließen und in die weitere Bewertung mit aufzunehmen.

Zur Vermeidung möglicherweise eintretender artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG werden bezüglich dieser teils kollisionsgefährdeten und teils gegenüber Störreizen von WEA empfindlichen Arten Vorgehensweisen und Maßnahmen aufgezeigt, die bei der weiteren Planung zu berücksichtigen sind (vgl. Kapitel 5). Bei Repowering-Vorhaben ist es denkbar, dass durch die Änderung der Anlagenzahl, -typen und -standorte im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand eine Fallkonstellation eintritt, die zu keiner signifikanten Erhöhung des Kollisionsrisikos oder zu keiner erheblichen Störung führt. Dies ist in einer vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP II) zu berücksichtigen. Eine abschließende Prognose und Bewertung sowohl der bau- und anlagebedingten als auch der betriebsbedingten Auswirkungen muss erfolgen, wenn eine vertiefende Prüfung (ASP II) erfolgt. Dann erst können die genannten Maßnahmen planungsbezogen konkretisiert werden (oder gegebenenfalls entfallen).

## 6 Zusammenfassung

Anlässe des vorliegenden Fachbeitrags zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) sind die geplante Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense, Kreis Soest. Es handelt sich um ein Repoweringvorhaben, bei dem zwei am Standort bestehende Altanlagen im Zuge des Neubaus der geplanten WEA zurückgebaut werden. Die Standorte der geplanten und rückzubauenden WEA liegen nordwestlich des Siedlungsbereichs der Ortschaft Sieveringen, am nördlichen Rand der Gemeinde Ense.

Das Gutachten wurde durch die Menze Wind GbR mit Sitz in Ense in Auftrag gegeben.

Zur Prognose und Bewertung der betriebsbedingten Auswirkungen des Vorhabens wurden gemäß des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“ (MUNV & LANUV 2024) vorliegende Daten zu Vorkommen von WEA-empfindlichen Arten im Umfeld des Vorhabens ermittelt.

Im maximal abgefragten Untersuchungsgebiet (UR<sub>6000</sub>; Umkreis von 6 km zu den geplanten WEA-Standorten) existieren Schwerpunktorkommen von **Rotmilan**, **Mornellregenpfeifer**, **Goldregenpfeifer**, **Rohrweihe** und **Wiesenweihe**.

Für den UR<sub>6000</sub> gibt es ernst zu nehmende Hinweise auf 21 WEA-empfindliche Vogelarten und fünf WEA-empfindliche Fledermausarten. Aufgrund von Hinweisen innerhalb der artspezifischen **Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024; Anhang 2)** und/oder des Status als Brut- bzw. Rast- und Zugvogel sind artenschutzrechtlich relevante Vorkommen der WEA-empfindlichen Vogelarten **Wachtelkönig**, **Wespenbussard**, **Rohrweihe**, **Kornweihe**, **Wiesenweihe**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Uhu** und **Baumfalke** als Brutvogel, des **Kiebitzes** als Rast- und Brutvogel sowie des **Goldregenpfeifers** und **Mornellregenpfeifers** als Rast- und Zugvögel nicht auszuschließen. Auch Vorkommen der WEA-empfindlichen Fledermausarten **Abendsegler**, **Zwergfledermaus**, **Rauhautfledermaus**, **Zweifarbfladermaus** und **Breitflügelfledermaus** sind nicht auszuschließen und in die weitere Bewertung mit aufzunehmen. Für die genannten Arten können betriebsbedingt eintretende Verbotstatbestände auf dieser überschlägigen Bewertungsebene nicht ausgeschlossen werden.

Bei Repowering-Vorhaben ist es denkbar, dass durch die Änderung der Anlagenzahl, -typen und -standorte im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand eine Fallkonstellation eintritt, die zu keiner signifikanten Erhöhung des Kollisionsrisikos oder zu keiner erheblichen Störung führt. Dies ist in einer vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP II) zu berücksichtigen.

Eine vertiefende Artenschutzprüfung (ASP II) ist für das Vorhaben am Standort „Sieveringen“ (Gemeinde Ense, Kreis Soest) erforderlich.

## Abschlussklärung

Es wird versichert, dass das vorliegende Gutachten unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenerfassung, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, den 14.07.2023



Lara Emsinghoff, M.Sc. Geographie

Dortmund, den 07.06.2024



Martin Senft, Dipl.-Ing (FH) Umweltschutz

### Rechtsvermerk:

Das Werk ist einschließlich aller seiner Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecoda GmbH & Co. KG unzulässig und strafbar.

### Vermerk zu möglicherweise sensiblen Daten:

Das vorliegende Dokument enthält Karten auf denen Brutplätze bzw. Revierzentren von streng geschützten Vogelarten enthalten sind. Wenn dieses Dokument veröffentlicht oder zugänglich gemacht werden sollte, wird empfohlen abzuwägen, ob diese Karten mit veröffentlicht werden.

## Literaturverzeichnis

- BEZIRKSREGIERUNG KÖLN (2023): Gewässernetz (INSPIRE-Daten). Hydro-Netzwerk ATKIS Basis-DLM. WMS-Dienst.
- KIEL, E.-F. (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Einführung. Stand: 15.12.2015. Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV), Düsseldorf.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015): Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das EU-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ DE-4415-401. Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV). Recklinghausen.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2021): Planungsrelevante Arten in NRW: Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW. Stand: 30.04.2021.  
[http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung\\_planungsrelevante\\_arten.pdf](http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf)
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023a): Energieatlas Nordrhein-Westfalen. Planungskarte Windenergie.  
<http://www.energieatlas.nrw.de/site/planungskarten/wind>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023b): Untersuchungsraumbezogene Datenabfrage zu Vorkommen planungsrelevanter Arten aus dem Fundortkataster des LANUV (@LINFOS Datendownload FT).  
<https://www.naturschutzinformationen.nrw.de>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024a): Energieatlas Nordrhein-Westfalen. Planungskarte Windenergie.  
<http://www.energieatlas.nrw.de/site/planungskarten/wind>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024b): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Fachinformationssystem.  
<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024c): Landschaftsinformationssammlung LINFOS NRW. WMS-Dienst.  
<http://www.wms.nrw.de/umwelt/linfos?>
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. Düsseldorf.
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen



Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz). Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 06.06.2016, - III 4 - 616.06.01.17. Düsseldorf.

MULNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2017): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Fassung: 10.11.2017, 1. Änderung. Düsseldorf.

MUNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN,) (2024): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete. Fassung: 12.04.2024, 2. Änderung. Düsseldorf.

## Anhang

Protokoll A zur artenschutzrechtlichen Prüfung

## Protokoll Artenschutzprüfung (ASP) – Gesamtprotokoll

### A. Antragsteller (Angaben zum Vorhaben)

Allgemeine Angaben	
<p><u>Vorhaben:</u></p> <p>Geplant sind die Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) sowie der Rückbau von zwei WEA (Repowering) am Standort "Sieveringen" auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest).</p> <p><u>Vorhabenträger:</u></p> <p>Menze Wind GbR, Ense</p> <p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <p>Das Vorhaben umfasst die Errichtung und den Betrieb von zwei und den Rückbau von zwei Windenergieanlagen.</p> <p>Wirkfaktoren des Vorhabens sind direkter Flächenverbrauch (bau-, anlagebedingt) sowie betriebsbedingte Beeinträchtigungen des Umfelds durch optische und akustische Wirkungen, die zu einem Lebensstätten- bzw. Lebensraumverlust führen können. Unter anderem sind betriebsbedingte Individuenverluste bei Arten vorstellbar, die den Luftraum nutzen und dabei in den Rotorbereich geraten.</p>	
Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum/Wirkfaktoren)	
<p>Ist es möglich, dass bei FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG bei Umsetzung des Plans oder Realisierung des Vorhabens ausgelöst werden?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>
Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände	
<p><b>Nur wenn Frage in Stufe I „ja“:</b></p> <p>Wird der Plan bzw. das Vorhaben gegen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen (ggf. trotz Vermeidungsmaßnahmen inkl. vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen oder eines Risikomanagements)?</p>	
<p>Arten, die nicht im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung einzeln geprüft wurden:</p> <p>Begründung: Bei den folgenden Arten liegt kein Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG vor (d. h. keine erhebliche Störung der lokalen Population, keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten sowie keine unvermeidbaren Verletzungen oder Tötungen und kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko). Es handelt sich um Arten, die keinen nennenswerten Bestand im Bereich des Vorhabens aufweisen und/oder die keine oder allenfalls eine geringe Empfindlichkeit gegenüber den vorhabensbedingten Auswirkungen zeigen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund ist für die im Folgenden aufgeführten Arten eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung nicht erforderlich:</p> <p>----</p>	

Stufe III: Ausnahmeverfahren	
Nur wenn Frage in Stufe II „ja“:	
1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p><i>Kurze Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses und ggf. der außergewöhnlichen Umstände, die für das Vorhaben sprechen, und Begründung warum diese dem Artenschutzinteresse im Rang vorgehen; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</i></p> <p><i>Kurze Darstellung der geprüften Alternativen, und Bewertung bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</i></p> </div>	
Antrag auf Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG	
Nur wenn Frage in Stufe III „ja“:	
<input type="checkbox"/>	
Nur wenn Frage 3. in Stufe III „nein“:	
(weil bei einer FFH-Anhang-Art bereits ein ungünstiger Erhaltungszustand vorliegt)	
<input type="checkbox"/>	
Antrag auf Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG	
Nur wenn eine der Fragen in Stufe III „nein“:	
<input type="checkbox"/>	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p><i>Kurze Begründung der unzumutbaren Belastung</i></p> </div>	